

Kapitalvernichtung und Überproduktion

Anwohner in Goxel mit vielfältigen Sorgen

COESFELD (dp). Rund 80 Interessierte kamen am Donnerstagabend in den Heidehof nach Goxel, um mit Pro Coesfeld über Windkraft zu diskutieren. Damit war die Veranstaltung etwas schlechter besucht als die erste, die die CDU am Dienstag angeboten hatte.

Nicht Information, sondern der Austausch stand im Mittelpunkt. Dabei wurden einerseits die Bedenken der Anwohner deutlich. Andererseits aber auch, dass von allen Seiten ein Konsens gewünscht und wohl auch möglich ist.

„Dass, was hier noch produziert würde, wird hier gar nicht gebraucht“, kritisierte ein Anwohner. „Das müsste auch nach Süden transportiert werden.“ Er sieht dieselben Probleme, die auch für die Offshore-Anlagen in der Nordsee noch nicht gelöst sind: Fehlende Stromautobahnen.

„Wir vernichten Kapital in Höhe von acht Millionen Euro – alleine in Goxel“, so eine weitere Sorge. Der Wert

von Immobilien in der Nähe von Windkraftanlagen würde um 20 Prozent sinken. „Genau deswegen soll ein Konsens erzielt werden“, sagte Hermann-Josef Peters (Pro Coesfeld).

Mit der Antwort auf die Frage einer Anwohnerin, welche Vorteile sich für Nachbarn ergeben – abgesehen von einer eventuellen finanziellen Beteiligung –, taten sich die Anwesenden schwer. „Eine gesicherte Stromversorgung“, sagte schließlich Johannes Peter, ein Landwirt aus Lette. Irgendwomit müsse man, nach der beschlossenen Energiewende, eben anfangen.

Übrigens, auch in Flamschen brodelt es. Dort hat sich ebenfalls eine GbR für einen Bürgerwindpark gegründet. „Bis zum heutigen Tag ist keiner auf uns zugegangen“, beschwerte sich eine Anwohnerin. Martin Richter, einer der Gesellschafter, sicherte zu, dass für die kommende Woche ein Termin angesetzt würde.

„Sonderregelung möglich“

COESFELD (dp) Auch wenn Thomas Backes, erster Beigeordneter, in einer Mail an den Fraktionsvorsitzenden von Pro Coesfeld, Günter Hallay, geschrieben hat, dass ein dreifacher Abstand in Goxel einen dreifachen Abstand für alle bedeuten würde, betonte Pro Coesfeld,

dass aus ihrer Sicht auch eine Sonderlösung möglich sei. „Wir dürfen nicht gleiches mit ungleichem vergleichen“, sagte Hallay. Aufgrund der größeren Anzahl an betroffenen Häusern könnte er sich für Goxel eine andere Lösung vorstellen als etwa in Flamschen oder Stevede.